

# Die Entwicklung der Ausländerbeschäftigung in den wichtigsten europäischen Industriestaaten<sup>1)</sup>

In den westeuropäischen Industriestaaten leben rund 12,5 Millionen Ausländer, davon sind etwa 5,5 Millionen erwerbstätig. Ihr Anteil an der Gesamtbevölkerung liegt zwischen 3,9% (1984) in den Niederlanden und 14,4% (1983) in der Schweiz. Österreich ist mit 4,0% (1981) an der Untergrenze, die BRD mit 7,5% im Mittelfeld. Der Anteil der Ausländer an der Beschäftigung ist in vielen Fällen höher als an der Bevölkerung und liegt zwischen 3,7% in den Niederlanden und 23,3% in der Schweiz. Österreich hatte im Jahresdurchschnitt 1984 mit 5,1% einen etwa ebenso hohen Ausländeranteil an der Beschäftigung wie Schweden. In den meisten anderen Aufnahmeländern war der Anteil höher und lag zwischen 6% und 9% der Beschäftigten. Diese Durchschnittswerte deuten an sich nicht auf eine starke Abhängigkeit der Aufnahmeländer

von ausländischen Arbeitskräften hin. Die volle ökonomische Bedeutung der Ausländerbeschäftigung wird aber erst klar, wenn man die Konzentration der Ausländer in gewissen Berufen und Branchen untersucht. Zuvor soll allerdings auf einige wesentliche Unterschiede im Entwicklungsmuster der Ausländerbeschäftigung im Zeitablauf eingegangen werden, die einerseits durch unterschiedliche Ausländerbeschäftigungspolitik im Zusammenhang mit wirtschaftlichen und politischen Gegebenheiten, andererseits durch verschiedene institutionelle Rahmenbedingungen entstanden sind.

## Unterschiedliche internationale Entwicklungsmuster der Ausländerbeschäftigung

Die Analyse der Ausländerbeschäftigung im internationalen Vergleich zeigt, daß die Zahl ausländischer

<sup>1)</sup> Diese Studie wurde im Auftrag der OECD durchgeführt und wird hier stark gekürzt wiedergegeben

Übersicht 1

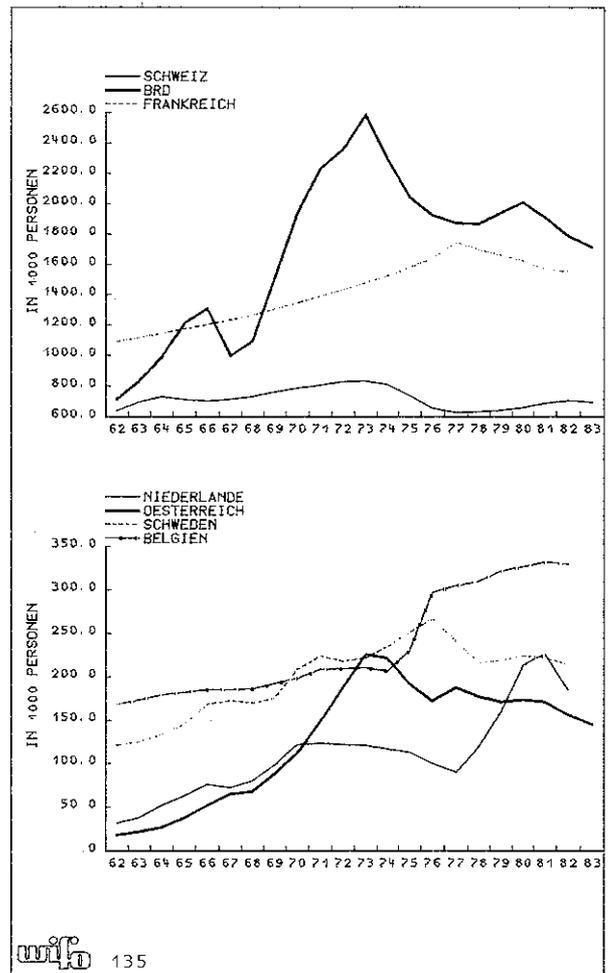
### Entwicklung der Ausländerbeschäftigung

	BRD				Österreich				Schweiz			
	September		Jahresdurchschnitt	Ausländische Erwerbspersonen	Mitte September		Jahresdurchschnitt	Ausländische Erwerbspersonen	August		Jahresdurchschnitt	Ausländische Erwerbspersonen
	Unselbständig beschäftigte ausländische Arbeitskräfte				Unselbständig beschäftigte ausländische Arbeitskräfte <sup>1)</sup>				Unselbständig beschäftigte ausländische Arbeitskräfte <sup>2)</sup>			
	Stand	Veränderung gegen das Vorjahr	Anteil an den unselbständig Beschäftigten insgesamt	Anteil an den Erwerbspersonen insgesamt	Stand	Veränderung gegen das Vorjahr	Anteil an den unselbständig Beschäftigten insgesamt	Anteil an den Erwerbspersonen insgesamt	Stand	Veränderung gegen das Vorjahr	Anteil an den Erwerbspersonen insgesamt	
	absolut	in %	in %		absolut	in %	in %		absolut	in %	in %	
1960	329 358		15						435 476		16 5	
1961	548 916	+219 560	+66 7	2 5			0 5		548 312	+112 836	+25 9	19 3
1962	711 459	+162 543	+29 6	3 2	8 812		0 4	0 5	644 706	+96 394	+17 6	21 8
1963	828 743	+117 284	+16 5	3 7	14 863	+6 051	+68 7	0 6	690 013	+45 307	+7 0	23 4
1964	985 616	+156 873	+18 9	4 4	21 190	+6 327	+42 6	0 9	720 901	+30 888	+4 5	24 2
1965	1 216 804	+231 188	+23 5	5 7	34 098	+12 908	+60 9	1 4	676 328	-44 573	-6 2	23 7
1966	1 313 491	+96 687	+7 9	6 3	49 102	+15 004	+44 0	2 0	648 548	-27 780	-4 1	23 4
1967	991 255	-322 236	-24 5	4 7	63 416	+14 314	+29 2	2 6	648 082	-466	-0 1	23 7
1968	1 089 873	+98 618	+9 9	5 2	58 083	-5 333	-8 4	2 4	648 055	-27	-0 0	24 2
1969	1 501 409	+411 536	+37 8	7 0	64 166	+6 083	+10 5	2 7	659 229	+11 174	+1 7	24 8
1970	1 948 951	+447 542	+29 8	9 0	132 382			5 4	659 485	+256	+0 0	25 2
1971	2 240 793	+291 842	+15 0	10 3	171 662	+39 280	+29 7	6 8	855 228			25 5
1972	2 354 200	+113 407	+5 1	10 8	213 301	+41 639	+24 3	8 3	891 358	+26 130	+3 0	26 0
1973	2 595 000	+240 800	+10 2	10 8	253 429	+40 128	+18 8	9 5	897 420	+6 062	+0 7	26 1
1974	2 286 625	-308 375	-11 9	10 9	228 956	-24 473	-9 7	8 5	850 996	-36 424	-4 1	25 4
1975	2 038 779	-247 846	-10 8	10 1	191 888	-37 068	-16 2	7 1	753 668	-107 328	-12 5	24 5
1976	1 920 895	-117 884	-5 8	9 5	183 661	-8 227	-4 3	6 7	669 269	-84 399	-11 2	22 5
1977	1 869 453	-51 442	-2 7	9 3	198 055	+14 394	+7 8	7 1	650 225	-19 044	-2 8	21 5
1978	1 864 051	-5 402	-0 3	9 2	182 050	-16 005	-8 1	6 5	663 384	+13 159	+2 0	21 5
1979	1 947 475	+83 424	+4 5	9 3	177 423	-4 627	-2 5	6 3	676 855	+13 471	+2 0	21 7
1980	2 015 593	+68 118	+3 5	9 5	184 106	+6 683	+3 8	6 5	706 309	+29 454	+4 4	21 9
1981	1 917 237	-98 356	-4 9	9 1	176 138	-7 968	-4 3	6 2	738 120	+31 811	+4 5	22 6
1982	1 785 542	-131 695	-6 9	8 6	158 390	-17 748	-10 1	5 6	749 378	+11 258	+1 5	23 3
1983	1 709 085	-76 457	-4 3	8 4	149 396	-8 994	-5 7	5 4	730 327	-19 051	-2 5	23 3
1984					143 088	-6 308	-4 2	5 1	720 300	-10 027	-1 4	

Q: BRD: Bundesanstalt für Arbeit, Nürnberg; Österreich: Bundesministerium für soziale Verwaltung; Schweiz: Bundesamt für Statistik, Bern. Statistisches Jahrbuch der Schweiz  
 — <sup>1)</sup> Bis einschließlich 1969 nur Kontingent-Ausländer; 1970 bis einschließlich 1975 Schätzung der Befreiungsscheinhaber — <sup>2)</sup> Ab 1971 einschließlich "Niedergelassene"

Abbildung 1

Internationaler Vergleich der Ausländerbeschäftigung



Arbeitskräfte in den sechziger und frühen siebziger Jahren stark zunahm, wobei der Anstieg in der BRD und in Österreich am rasantesten war. In beiden Ländern erhöhte sich der Ausländeranteil an der Beschäftigung zwischen 1962 und 1973 um fast 8 Prozentpunkte (in Österreich auf 8,7%, in der BRD auf 10,8%). Der erste Erdölpreisschock 1973, der Anwerbestopp ausländischer Arbeitskräfte (in fast allen Aufnahmeländern wurde zwischen 1973 und 1975 die Zuwanderung ausländischer Arbeitskräfte erschwert) und die Konjunkturkrise 1974/75 führten zu einer starken Einschränkung der Ausländerbeschäftigung. In der Schweiz, der BRD und in Österreich war die Drosselung besonders drastisch. Der Rückgang des Ausländeranteils an der Gesamtbeschäftigung war zwischen 1973 und 1976 in der Schweiz mit 3,6 Prozentpunkten am kräftigsten (allerdings vom weitaus höchsten Ausländeranteil in Europa ausgehend, nämlich 26,1% der Erwerbstätigkeit), es folgten Österreich mit -2,3 Prozentpunkten und die BRD mit -1,3 Prozentpunkten. Der relative Abbau der Ausländerbeschäftigung betrug in allen drei Ländern etwas mehr als ein Viertel des Beschäftigtenstands, in Österreich 27,5% (September-Erhebung der unselbstständig beschäftigten Ausländer), in der BRD 26% (September-Erhebung) und in der Schweiz 25,4%

Übersicht 2

Ausländeranteil in ausgewählten europäischen Ländern

	Belgien	BRD <sup>1)</sup>	Däne-mark	Frank-reich <sup>2)</sup>	Nieder-lande	Öster-reich	Schwe-den	Schweiz <sup>3)</sup>
Ausländische Arbeitskräfte in % der unselbständig Beschäftigten								
1960	6,3	1,5	0,6		0,8			16,5
1961		2,5			0,9	0,7		19,3
1962		3,2		5,6	1,0	0,8		21,8
1963		3,7			1,1	0,9	4,1	23,4
1964		4,4			1,5	1,1	4,3	24,2
1965	6,5	5,7	0,8		1,8	1,6	4,6	23,7
1966		6,3			2,1	2,2	5,2	23,4
1967		4,7			2,0	2,8	5,4	23,7
1968		5,2		6,3	2,2	2,9	5,2	24,2
1969		7,0				3,7	5,3	24,8
1970	6,7	9,0	1,3		3,2	4,7	6,1	25,2
1971	6,9	10,3	1,9		3,2	6,1	6,5	25,5
1972	6,9	10,8	1,9		3,2	7,4	6,2	26,0
1973	6,8	10,8	1,9		3,1	8,7	6,3	26,1
1974	6,5	10,9	1,9		3,0	8,4	6,5	25,4
1975	7,4	10,1	2,2	7,3	2,9	7,2	6,8	24,5
1976	9,6	9,5	2,0		2,6	6,4	7,1	22,5
1977	9,9	9,3	2,0	6,8	2,3	6,9	5,2	21,5
1978	10,0	9,2	2,1	6,5		6,4	5,3	21,5
1979	10,3	9,3	2,2	6,3		6,2	5,2	21,7
1980		9,5	1,8	6,1	4,9	6,3		21,9
1981		9,1		5,9	5,2	6,1	5,3	22,6
1982		9,1		6,6	3,7	5,6	5,1	23,3
1983		8,4				5,3	4,8	23,3

Q: Statistisches Amt der Europäischen Gemeinschaften, Luxemburg Bericht über die Entwicklung der sozialen Lage in den Gemeinschaften sowie Beschäftigung und Arbeitslosigkeit; Statistisches Jahrbuch für Schweden; Bundesanstalt für Arbeit Nürnberg; OECD, Labour Force Statistics; "Die Volkswirtschaft" Bern; Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, Bundesministerium für soziale Verwaltung — <sup>1)</sup> September — <sup>2)</sup> 1977 bis einschließlich 1981 Stichprobenerhebung des INSEE vom März 1962 1968. 1975 und 1982 Volkszählung — <sup>3)</sup> In % der Erwerbstätigen

(August-Erhebung). In der zweiten Hälfte der siebziger Jahre nahm in den meisten Immigrationsländern die Ausländerbeschäftigung wieder zu; in der BRD und in Österreich war dieser Anstieg besonders kurz (in der BRD 1979/80, in Österreich 1977), in anderen Ländern, insbesondere der Schweiz, hielt er länger an (Schweiz von 1978 bis 1982, 1983 kam es zu einem Beschäftigungsrückgang, der relativ jenem der Inländer entsprach; somit blieb der Ausländeranteil mit 23,3% auf dem Niveau von 1982).

Im Laufe der Fremdarbeiterwanderung vollzog sich ein markanter Strukturwandel der Ausländerbevölkerung: Der Anteil von Frauen, Kindern und zum Teil von älteren Menschen nahm deutlich zu. Der Frauenanteil stieg im Gefolge der Familienzusammenführung in allen Aufnahmeländern, der Anteil der Kinder erhöhte sich mit Ausnahme Schwedens; der Anteil der über 55jährigen nahm vor allem in Frankreich zu, eine Folge davon, daß sich die Ausländer in Frankreich meist für ständig niederlassen. Im Gegensatz dazu besteht in der BRD, in Belgien und in Österreich

eher die Tendenz, daß Ausländer die Pension in ihrem Heimatland genießen wollen<sup>2)</sup>

### Zur Struktur der Ausländerbeschäftigung in einigen europäischen Aufnahmeländern

Im folgenden werden einige Strukturmerkmale der Ausländerbeschäftigung und der Strukturwandel im Laufe des Wanderungsprozesses in einigen westeuropäischen Aufnahmeländern beleuchtet und die Auswirkungen auf die allgemeine Arbeitslage erörtert<sup>3)</sup>

#### Schweiz

Im Land mit der höchsten Ausländerquote in Europa setzte schon nach dem Zweiten Weltkrieg im Gefolge

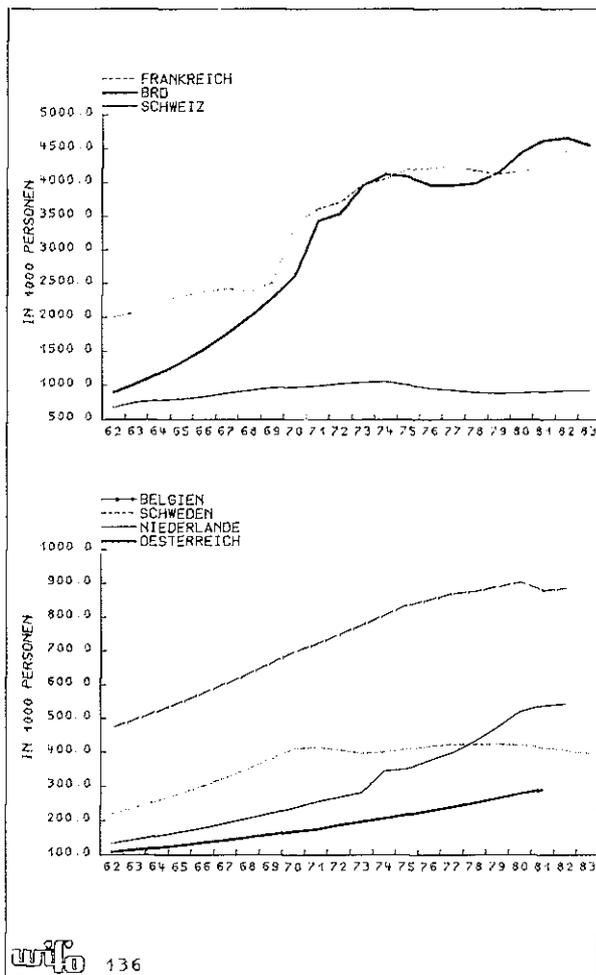
<sup>2)</sup> Genaueres hiezu in OECD The Labour Market Implications of International Migration in Selected OECD Countries, 1985 (unveröffentlicht).

<sup>3)</sup> Zur Situation in Österreich siehe Biffi, G., "Der Strukturwandel der Ausländerbeschäftigung in Österreich" WIFO-Monatsberichte, 11-12/1984

des Konjunkturaufschwungs ein starker Zuzug ausländischer Arbeitskräfte ein. Im Jahr 1960 arbeiteten 445.300 Ausländer in der Schweiz, das waren 16,5% aller Erwerbspersonen. Bis 1973 stieg die Ausländerbeschäftigung stärker als die der Inländer, sodaß 1973 mit dem absoluten Höchststand der Ausländerbeschäftigung von 835.400 auch der höchste Ausländeranteil an der Erwerbstätigkeit von 16,1% erreicht wurde. Die starke Zuwanderung beunruhigte einen Teil der Schweizer Bevölkerung. Zwischen 1965 und 1974 wurden fünf Volksbegehren gegen die Überfremdung eingereicht, die zwar von der Bevölkerung abgelehnt wurden, aber zur Begrenzung der Zuwanderung seit 1970 beitrugen. Andererseits wurden Bestimmungen, die den Familiennachzug, den Arbeitsplatz- und Berufswechsel sowie den Wechsel des Wohnkantons betrafen, liberalisiert. In der Rezession 1974/75 kam es zu dem eingangs erwähnten starken Abbau der Ausländerbeschäftigung, der jedoch nicht losgelöst von den Bestimmungen für die verschiedenen Ausländerkategorien gesehen werden kann. In der Schweizer Ausländerstatistik wird unterschieden zwischen "Niedergelassenen", die den Inländern auf

Abbildung 2

Internationaler Vergleich der Ausländerbevölkerung



Übersicht 3

	Bisherige Staatsbürgerschaft:				Insgesamt
	Jugoslawien	Ostblock	BRD	Türkei	
					Frauen
1950	182	950	3 723	21 416	6 720
1951	119	538	2 390	21 176	6 544
1952	83	445	1 760	15 979	4 872
1953	136	423	1 128	11 484	3 722
1954	128	295	693	12 963	4 436
1955	167	308	695	21 883	7 077
1956	298	390	1 012	18 815	5 874
1957	156	378	1 022	10 824	3 222
1958	159	430	989	4 959	1 504
1959	186	527	937	4 488	1 308
1960	252	419	879	3 749	1 131
1961	215	685	808	3 597	1 045
1962	204	621	758	2 977	855
1963	220	552	656	2 624	729
1964	181	566	585	2 451	651
1965	193	581	475	2 242	608
1966	417	764	743	2 975	1 294
1967	721	1 261	1 818	5 409	3 380
1968	833	1 153	1 895	5 485	3 558
1969	946	1 126	1 834	5 460	3 628
1970	978	1 159	1 828	5 565	3 711
1971	978	1 117	1 756	5 521	3 708
1972	941	1 087	2 114	6 017	4 049
1973	952	1 496	1 878	6 183	4 025
1974	967	1 423	2 215	6 648	4 391
1975	1 039	1 297	2 546	7 139	4 581
1976	1 103	1 262	2 563	7 545	4 666
1977	1 369	1 042	2 374	7 405	4 294
1978	1 217	1 107	2 106	6 942	4 129
1979	1 432	1 327	2 103	7 754	4 555
1980	1 839	1 453	2 210	8 602	4 995
1981	1 517	1 555	1 960	7 980	4 822
1982	1 204	1 591	1 946	7 752	4 835
1983	2 262	1 777	2 804	10 904	6 404

Q: Österreichisches Statistisches Zentralamt, Statistisches Handbuch für die Republik Österreich 1950 bis zum 1. Halbjahr 1966 ohne durch Rechtsnachfolge eingebürgerte Personen

### Einbürgerungen im In- und Ausland

Die Entwicklung der Bevölkerungszahl der Ausländer weist nicht so starke Konjunkturschwankungen auf wie die Zahl der Beschäftigten. Die Zahl der Ausländer stieg in den siebziger Jahren in Frankreich, der BRD und Österreich und verringerte sich in der Schweiz und in Schweden. Die rückläufige Entwicklung in Schweden dürfte vor allem eine Folge der liberalen Einbürgerungspolitik sein. In den anderen Ländern tragen die Einbürgerungen relativ wenig zur Verringerung der Ausländerzahl bei. Die jährliche Einbürgerungsquote der ausländischen Bevölkerung (Zahl der Einbürgerungen in Prozent der ausländischen Bevölkerung) war in Schweden in den siebziger Jahren und Anfang der achtziger Jahre am höchsten (1975 3,7%, 1981 4,7%), dann folgten Österreich und die Niederlande. Die niedrigsten Einbürgerungen weist Belgien aus (0,2%). Im allgemeinen läßt sich infolge der längeren Dauer der Ausländerbeschäftigung im Zeitablauf eine steigende Tendenz der Einbürgerung feststellen.

In Österreich gab es in den fünfziger Jahren als Folge der großen Flüchtlingsströme aus dem Osten eine hohe Zahl von Einbürgerungen (jährlich im Durchschnitt 14 400, einschließlich Rechtsnachfolge 35 400). 1958 verringerten sich die Einbürgerungen abrupt, in den sechziger Jahren folgte ein kontinuierlicher Rückgang. In den siebziger Jahren wuchs die Zahl der Einbürgerungen von Ausländern wieder, wobei seit der Wirtschaftskrise 1974/75 eine deutliche Beschleunigung dieser Entwicklung zu beobachten ist. Im Jahr 1983 wurde mit 10 900 Einbürgerungen die bisher höchste Zahl seit 1958 erreicht, zum Teil infolge des Zustroms von Polen. Die "Fremdarbeiter" im engeren Sinn, also im wesentlichen Jugoslawen und Türken, machten 1983 insgesamt 2 568 oder 23,6% der Einbürgerungen aus.

Die Zahl der Einbürgerungen in der Schweiz lag in den letzten Jahren zwischen 8 000 und 10 000, obwohl die Einbürgerung in der Schweiz besonders langwierig (Voraussetzung: 12 Jahre Aufenthalt) und kostspielig ist. Die Einbürgerungsquote für Ausländer betrug in der Schweiz 1981 1,1% (davon für Italiener 0,7% und für Deutsche 2,4%). In Österreich betrug die Einbürgerungsquote zur gleichen Zeit 2,7%, wobei sie für Jugoslawen 1,2% und für Türken 0,5% ausmachte

dem Arbeitsmarkt gleichgestellt sind, "Jahresaufenthaltern", die, ähnlich wie die Ausländer in Österreich, ihre Beschäftigungsbewilligung jährlich erneuern lassen müssen (nach fünf Jahren nur noch alle zwei Jahre), Saisonarbeitern, die die Beschäftigungsbewilligung nur für die Saison (maximal 9 Monate) erhalten, und Grenzgängern. In der Zeit des starken Arbeitskräfteabbaus Mitte der siebziger Jahre machten viele der Jahresaufenthalter, die schon lange in der Schweiz gelebt hatten, von der Möglichkeit Gebrauch, ihren Status auf "Niedergelassene" umzumelden. Als Folge davon erhöhte sich zwischen 1973 und 1976 die Zahl der Niedergelassenen um 50.700 (+ 18,3%) auf 327.200. Der starke Rückgang der Zahl der Saisonarbeiter (1973/1976 — 133.100, —68,7%) ist ebenfalls nicht rein konjunkturell zu interpretieren, sondern zum Großteil institutionell bedingt, da seit 1972 die maximale Zahl der Saisonarbeiter vorgegeben wird; gleichzeitig wurde es ermöglicht, den Saisonarbeitsvertrag in einen Jahresaufenthalt umzuwandeln. Daraus ergibt sich, daß im wesentlichen Ausländer abgebaut wurden, die erst relativ kurze Zeit in der Schweiz gearbeitet hatten, eine genaue Zuteilung des Abbaus auf Aufenthaltskategorien ist allerdings schwer möglich. Auf Grund des komplexen

Übersicht 4  
Einbürgerungen im internationalen Vergleich

	Ø 1973/ 1975	Ø 1979/ 1981	1975	1981
	absolut		in % der ausländischen Bevölkerung	
Belgien	1 652	2 052	0,2	0,2
Italiener		370		0,1
Franzosen		164		0,2
Polen		141		1,8
BRD	22 842	37 387	0,6	0,8
Rumänen		11 021		97,5
Polen		5 105		6,5
Aus der UdSSR		3 655		59,0
Frankreich	34 951	49 510	0,8	1,2
Portugiesen		14 300		1,7
Spanier		13 684		3,1
Italiener		12 197		2,6
Niederlande	4 311	15 281	1,2	3,0
Surinamer		8 713		42,5
Deutsche		862		2,0
Briten		677		1,8
Schweden	15 253	19 331	3,7	4,7
Finnen		7 786		4,6
Dänen		1 244		4,4
Niederländer		803		34,9
Schweiz	9 384	9 609	0,9	1,1
Italiener		2 719		0,7
Deutsche		2 073		2,4
Tschechen		1 205		9,3
Österreich	5 521	7 980	3,1	2,7
Jugoslawen	978	1 517	0,6	1,2
Türken <sup>1)</sup>		300		0,5

Q: Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesanstalt für Arbeit Nürnberg, Beitrag AB 89, S 5; Österreichisches Statistisches Zentralamt: Österreich: ausländische Bevölkerung laut Volkszählung 1971 und 1981 Einbürgerungen 1971 und 1981 laut Statistisches Handbuch für die Republik Österreich — <sup>1)</sup> 1981 Schätzung

Übersicht 5

Struktur der Ausländerbeschäftigung in der Schweiz nach Aufenthaltskategorien

	Insgesamt	"Jahresaufenthalter"	"Niedergelassene*")	Saisonarbeiter	Grenzgänger
	Ausländische Arbeitskräfte				
1960	435 476	256 519		139 538	39 419
1961	548 312	332 364		173 459	42 489
1962	644 706	405 713		194 110	44 883
1963	690 013	441 765		201 348	46 900
1964	720 901	465 366		206 305	49 230
1965	676 328	446 493		184 235	45 600
1966	648 548	435 979		164 569	48 000
1967	648 082	435 931		153 514	58 637
1968	648 055	440 912		144 081	63 062
1969	659 229	442 687		149 201	67 341
1970	834 208	429 956	174 723	154 732	74 797
1971	865 228	391 814	204 748	180 826	87 838
1972	891 358	355 150	242 373	196 632	97 203
1973	897 420	322 513	276 568	193 766	104 573
1974	860 996	288 575	309 650	151 962	110 809
1975	753 668	239 755	328 532	86 008	99 373
1976	669 269	196 144	327 243	60 698	85 184
1977	650 225	170 068	329 824	67 275	83 058
1978	663 384	150 803	339 316	83 825	89 440
1979	676 855	132 048	356 743	96 212	91 852
1980	706 309	125 439	370 593	109 873	100 404
1981	738 120	127 542	381 769	119 821	108 988
1982	749 378	128 015	393 842	116 012	111 509
1983	730 327	122 185	402 607	100 056	105 479

Q: "Die Volkswirtschaft"; August-Erhebung — \*) Bis 1977 Schätzung des Bundesamts für Statistik

Gesetzes- und Administrationssystem in bezug auf Ausländer und des Wandels der Bestimmungen im Laufe der Zeit können auch nicht einzelne Ausländerkategorien losgelöst vom Ganzen analysiert werden. Die steigende Dauer und damit die Stabilisierung der Ausländerbeschäftigung im Laufe der Zeit wird allerdings sehr deutlich, wenn man die Struktur der Ausländerbeschäftigung nach den einzelnen Kategorien betrachtet. 1970 etwa waren erst 21% aller Fremdarbeiter Niedergelassene, 1983 schon 55,1%. Weiters entfielen 1970 51,5% aller Ausländer auf Jahresaufenthalter, 18,5% auf Saisonarbeiter und 9% auf Grenzgänger. 1983 waren 16,7% Jahresaufenthalter, 13,7% Saisonarbeiter und 14,4% Grenzgänger

In der Rezession 1974/75 entfielen rund zwei Drittel des gesamten Beschäftigungsrückgangs auf ausländische Arbeitskräfte (der Rest auf inländische Frauen). Mit der Stabilisierung bzw mit dem neuerlichen Anstieg der Gesamtbeschäftigung in der zweiten Hälfte der siebziger Jahre erhöhte sich seit 1978 auch wieder die Ausländerbeschäftigung, wobei der Ausländeranteil an der Gesamtbeschäftigung gleichfalls wieder zunahm

Strukturmerkmale der Ausländerbeschäftigung

Die Ausländerstruktur nach Herkunftsländern hat sich im Laufe der Jahre stark gewandelt. In den frühen sechziger Jahren waren rund 70% aller Fremdarbeiter in der Schweiz Italiener, 1983 nur mehr 39%. Die Ita-

liener blieben damit allerdings weiterhin die zahlenmäßig stärkste Ausländergruppe. Der Anteil der Deutschen und Spanier blieb von den sechziger Jahren bis zur Gegenwart mit durchschnittlich 10% ziemlich stabil. Franzosen, Jugoslawen und seit relativ kurzer Zeit auch Türken gewannen im Laufe der Zeit stark an Bedeutung. 1983 waren 10,3% aller beschäftigten Ausländer Franzosen (1960 2,7%), 9,3% Jugoslawen (1960 wurden sie ebenso wie die Türken unter "Sonstige" gezählt) und 3,3% Türken. Die Geschlechtsstruktur der Ausländerbeschäftigung war im Gegensatz zu allen anderen Aufnahmeländern von Fremdarbeitern von den sechziger Jahren bis jetzt sehr stabil. 1960 entsprach der Frauenanteil an der Ausländerbeschäftigung mit 34% etwa dem an der Inländerbeschäftigung. 1983 sank der Anteil an der Ausländerbeschäftigung auf 32%, in der Gesamtwirtschaft erhöhte er sich bis 1983 geringfügig auf 35,3% (1960 34,2%). Der Frauenanteil in der Gesamtwirtschaft ist verglichen mit Ländern wie Österreich (1983 40,6%), der BRD (1983 38,8%), Frankreich (1983 39,8%) und Schweden (1983 46,5%) relativ gering, insbesondere wenn man bedenkt, daß der Anteil des Dienstleistungssektors an der Schweizer Gesamtbeschäftigung im internationalen Vergleich überdurchschnittlich hoch ist. In bezug auf die Ausländerbeschäftigung entsprach der Frauenanteil in der Schweiz in den achtziger Jahren etwa dem der BRD (1983 30,4%), war aber deutlich geringer als in Österreich (1983 39,6%).

Zum Teil läßt sich der im Vergleich zu Österreich geringe Frauenanteil an der Ausländerbeschäftigung mit der unterschiedlichen Berufs- und Branchenstruktur der Ausländer erklären. In der Schweiz waren und sind die Bauwirtschaft und die Metallindustrie, die zum Großteil Männer beschäftigen, stets größere Schwerpunkte der Ausländerbeschäftigung als in Österreich. So wurden etwa 1983 in der Schweiz 37,2% aller Ausländer in diesen Branchen beschäftigt, in Österreich hingegen nur 23,5%. Im wesentlichen dürfte der Unterschied allerdings darauf zurückzuführen sein, daß in der Schweiz im Fall eines Arbeitskräftemangels Frauen als erste ihre Arbeitsplätze verlieren.

Die Branchenstruktur der Ausländerbeschäftigung war in der Schweiz bis etwa 1973 infolge der strengen Kontingentierung sehr starr. Seit 1976 werden nur mehr Saisonarbeiter und Jahresaufenthalter im ersten Jahr bestimmten Branchen zugewiesen. Im übrigen herrscht für ausländische Arbeitskräfte Freizügigkeit. Diese Flexibilisierung der Ausländerbeschäftigung brachte Bewegung in die Branchenstruktur der Ausländerbeschäftigung. Seit 1973 gewinnt die Ausländerbeschäftigung im Dienstleistungssektor auf Kosten des Sekundärbereichs an Bedeutung. Während im Durchschnitt der sechziger und frühen siebziger Jahre rund 30% aller Ausländer im Dienstlei-

Übersicht 6

Struktur der Ausländerbeschäftigung in der Schweiz nach Herkunftsland und Geschlecht

	BRD	Frankreich	Italien	Österreich	Ausländische Arbeitskräfte				Sonstige	Insgesamt
					Spanien	Jugoslawien	Türkei			
Männer										
1960	39 187	6 853	218 764	13 756	3 879			5 912	288 351	
1965	40 673	14 797	328 249	14 017	51 223			21 690	470 639	
1970	33 627	24 530	263 049	12 564	75 773			36 980	446 523	
1973	28 202	34 613	201 797	10 938	98 637			62 525	436 712	
1975	23 783	30 411	119 801	8 241	49 595	22 552	8 969	19 019	282 371	
1979	42 649	40 034	209 025	17 547	54 551	38 942	11 541	44 938	459 227	
1980	43 315	42 121	209 503	18 293	57 781	44 604	12 992	52 445	481 054	
1981	44 237	46 369	208 525	18 599	61 245	50 119	14 450	59 627	503 171	
1982	45 629	47 956	204 537	18 739	62 404	50 251	15 487	65 410	510 413	
1983	44 700	47 307	196 855	18 627	59 208	47 745	15 884	65 992	496 318	
Frauen										
1960	33 178	5 079	84 326	17 848	2 529			4 165	147 125	
1965	26 995	8 978	120 298	10 167	28 196			11 055	205 689	
1970	19 348	16 956	108 765	7 356	36 863			23 674	212 962	
1973	14 793	23 267	71 739	5 436	35 129			32 776	184 140	
1975	12 330	21 056	48 824	4 110	25 919	13 894	4 454	12 178	142 765	
1979	19 942	25 446	91 031	8 363	27 745	16 524	6 430	22 147	217 628	
1980	20 475	26 437	91 471	8 763	27 922	17 873	7 127	25 187	225 255	
1981	21 067	28 775	92 523	8 982	28 276	19 203	7 916	28 227	234 949	
1982	21 668	28 846	91 162	9 179	28 495	20 124	8 524	30 967	238 965	
1983	21 366	27 853	87 691	9 052	27 999	20 117	8 677	31 234	234 009	

Q: "Die Volkswirtschaft"; August-Erhebung Ab 1979 einschließlich "Niedergelassene"

Übersicht 7

Die Branchenstruktur der Ausländerbeschäftigung in der Schweiz

	1960	1965	1970	1972	1975	1980	1983	1980	1983
	Ausländische Arbeitskräfte							Einschließlich "Niedergelassene"	
Landwirtschaft, Tierzucht Gartenbau	27 792	16 809	14 552	15 734	10 096	10 703	11 720	13 751	14 959
Forstwirtschaft Fischerei	1 415	1 272	1 254	1 402	982	712	627	920	858
Bergbau	1 760	1 384	1 004	1 082	985	1 027	980	1 710	1 673
Nahrungs- und Genußmittel Tabakindustrie	11 834	24 148	22 306	20 208	14 322	9 280	9 106	22 262	23 033
Textilindustrie	23 906	33 554	29 813	21 698	13 821	8 559	6 831	21 204	19 631
Kleider Wäsche Schuhe <sup>1)</sup>	26 434	41 644	37 765	31 155	17 216	12 457	10 130	26 094	22 752
Holz und Kork	13 814	24 384	20 180	17 767	7 524	5 033	4 894	12 780	12 999
Papier	3 044	7 924	7 687	6 530	3 281	2 083	1 613	5 715	5 684
Graphisches Gewerbe	3 509	7 174	6 484	5 621	4 695	2 645	2 562	10 881	11 459
Gerberei, Lederwaren <sup>2)</sup>	2 394	4 684	3 693	3 090	2 950	2 432	2 338	6 195	6 390
Kautschuk Kunststoffverarbeitung <sup>2)</sup>									
Chemische Industrie	2 629	9 250	11 885	12 556	13 096	9 803	9 570	19 261	19 200
Bearbeitung von Steinen und Erden	8 826	14 613	11 857	10 633	5 801	4 591	4 159	9 371	9 244
Metall- und Maschinenindustrie	66 460	132 791	125 545	107 627	73 642	45 385	41 419	142 288	144 960
Uhren	2 723	12 064	16 428	12 878	9 493	4 896	3 493	13 823	11 421
Anderer Industrien und Handwerke					2 957	1 984	1 848	5 178	5 419
Baugewerbe	107 028	168 107	151 556	176 459	87 786	90 566	83 397	129 921	127 163
Handel, Banken Versicherungen <sup>3)</sup>	10 216	26 809	34 358	39 100	39 676	24 476	26 772	70 750	79 342
Verkehr	1 213	5 234	6 774	7 432	9 443	7 206	7 262	17 189	19 041
Gastgewerbe	62 266	74 613	75 738	75 639	49 749	47 535	53 488	67 507	75 737
Gesundheitswesen Körperpflege					28 468	20 372	19 432	41 038	45 273
Unterricht, Wissenschaft	58 213	69 870	81 606	82 374	6 858	5 022	4 995	12 411	13 125
Hauswirtschaft					4 928	2 268	2 508	6 909	6 787
Sonstige					16 683	16 259	18 261	47 839	53 035
Insgesamt	435 476	676 328	659 485	648 985	425 136	335 716	327 720	706 309	730 327

Q: Bundesamt für Statistik, Bern, Statistisches Jahrbuch der Schweiz, "Die Volkswirtschaft"; August-Erhebung — <sup>1)</sup> 1960 Einschließlich Reinigungsdienste — <sup>2)</sup> Ohne Bekleidung — <sup>3)</sup> 1970 und 1972 Berufsgruppen mit Branchengruppen nicht vergleichbar

stungssektor beschäftigt waren und 67% im Sekundärbereich, ist der Anteil des Dienstleistungssektors bis 1983 auf 40,5% gestiegen, auf den Sekundärbereich entfielen nur mehr 57,8% der Fremdarbeiter. Im Vergleich dazu fanden in Österreich 1983 42,4% aller

Ausländer eine Beschäftigung im Dienstleistungssektor und 55,7% im Sekundärbereich. Ausländische Arbeitskräfte gibt es nun praktisch in allen Branchen. Besonders abhängig von Ausländern sind die Bauwirtschaft, in der fast zwei Drittel der Be-

Übersicht 8

Die Branchenstruktur der Ausländeranteile in der Schweiz  
1960 bis 1975

	1960	1965	1970	1975
	Anteile der Ausländer an den Erwerbspersonen in %			
Landwirtschaft Gartenbau	7,3	5,5	5,7	4,6
Forstwirtschaft, Fischerei	10,5	10,8	9,8	8,1
Nahrungsmittelindustrie Getränke Tabakindustrie	10,5	18,9	18,0	22,3
Textilindustrie	28,3	41,9	42,7	53,5
Bekleidungsindustrie	26,9	42,5	45,3	54,7
Holz-, Möbelindustrie	20,3	30,7	26,4	24,9
Graphisches Gewerbe	7,0	12,0	9,8	20,3
Chemische Industrie Mineralölindustrie	5,4	15,8	16,8	32,0
Metallindustrie Maschinenbau	17,0	28,0	26,3	34,6
Uhrenindustrie, Bijouterie	3,3	13,3	17,0	27,8
Übrige Industrien	6,6	22,8	19,4	28,5
Baugewerbe	54,7	64,4	60,7	57,5
Handel, Banken, Versicherungen	3,1	6,5	7,1	14,0
Verkehr Fernmeldebetriebe	0,9	3,3	3,9	10,0
Gastgewerbe	44,9	46,7	44,6	35,0
Öffentliche Verwaltung, Unterrichtswesen, Gesundheitswesen und übrige Dienstleistungen	13,3	13,9	13,8	18,2
Insgesamt	16,1	22,5	21,1	24,5

Q: Bundesamt für Statistik Bern Statistisches Jahrbuch der Schweiz

schäftigten Ausländer sind, sowie die Bekleidungs- und Textilindustrie mit einem Ausländeranteil an der Beschäftigung von etwas mehr als der Hälfte. Im Produktionsbereich liegt der Ausländeranteil meist über

Übersicht 9

Die Branchenstruktur der Ausländeranteile in der Schweiz  
1975 bis 1982

	1975	1979	1980	1981 <sup>1)</sup>	1982 <sup>1)</sup>
	Anteile der Ausländer an den Erwerbspersonen in %				
Landwirtschaft	2,0	2,0	2,1	2,3	2,4
Gartenbau	31,2	29,1	29,4	30,7	31,6
Forstwirtschaft, Fischerei etc	8,1	5,0	5,0	5,8	5,8
Nahrungsmittelindustrie	21,5	18,7	18,6	19,8	20,8
Getränke Tabakindustrie	28,7	24,3	24,5	24,0	23,8
Textilindustrie	53,5	48,2	48,4	49,9	51,0
Bekleidungsindustrie etc	54,7	51,9	52,1	53,2	54,4
Holz-, Möbelindustrie	24,9	20,0	19,8	20,4	21,3
Graphisches Gewerbe	20,3	17,8	17,9	18,6	19,6
Chemische Industrie Mineralölindustrie	32,0	27,1	27,3	28,1	28,2
Metallindustrie etc	35,0	28,5	28,8	29,9	31,1
Maschinenbau etc	34,4	32,5	32,4	33,4	35,3
Uhrenindustrie Bijouterie	27,8	22,3	22,3	22,8	23,5
Übrige Industrien	36,5	32,6	33,3	34,3	35,6
Baugewerbe	57,5	55,7	55,3	56,7	57,9
Energiewirtschaft, Umweltschutz	4,8	3,8	4,1	4,4	4,0
Großhandel Handelsvermittlung	16,0	14,5	14,9	15,9	16,8
Detail-, Einzelhandel	13,8	12,5	12,8	13,8	14,5
Banken	14,0	12,1	12,0	11,4	11,4
Versicherungen	9,0	8,9	9,2	9,2	9,3
Immobilien, Verleih	13,2	15,6	14,9	15,1	16,1
Reise-, Transportgewerbe Lagerhäuser	13,5	12,5	12,8	13,0	13,7
Post Fernmeldebetriebe	2,1	2,1	2,1	2,2	2,3
Gastgewerbe	35,0	32,4	33,3	34,6	36,5
Öffentliche Verwaltung Unterrichtswesen	7,4	6,0	6,0	6,2	6,3
Gesundheitswesen	32,4	26,4	26,1	26,2	26,3
Beratung, kommerzielle Dienste	10,0	11,5	11,6	11,5	12,3
Reparaturgewerbe	22,4	19,3	19,6	20,1	21,2
Übrige Dienstleistungen	25,8	22,0	21,9	22,2	23,1
Insgesamt	24,5	21,7	21,9	22,6	23,3

Q: "Die Volkswirtschaft" Aggregation mit der Periode vor 1975 nicht vergleichbar -  
<sup>1)</sup> Vorläufig

dem Durchschnitt, im Dienstleistungssektor gibt es nur zwei Bereiche mit überdurchschnittlicher Ausländerbeschäftigung, den Fremdenverkehrsbereich und die medizinische Betreuung. Die Rangordnung der einzelnen Branchen in bezug auf ihre Ausländerquote hat sich in der Schweiz im Gegensatz zu Österreich im Laufe der Jahre nicht stark verändert.

Bundesrepublik Deutschland

Im Vergleich zur Schweiz setzte die Fremdarbeiterwanderung in die BRD relativ spät, etwa Mitte der fünfziger Jahre, ein. 1960 gab es erst 329.400 ausländische Arbeitskräfte (1,5% der Gesamtbeschäftigten; Österreich hatte zu dieser Zeit erst einen Ausländeranteil von 0,7%). In den sechziger und frühen siebziger Jahren strömten die Gastarbeiter in Massen ins Land; 1973 wurde mit 2.595.000 oder 10,8% aller Beschäftigten der absolute Höhepunkt der Ausländerbeschäftigung erreicht. Eine Wende in der deutschen Ausländerpolitik bedeutete, als im November 1973 ein Anwerbestopp für ausländische Arbeitskräfte erlassen wurde. Das Zusammentreffen dieser institutionellen Maßnahme mit der Wirtschaftskrise 1974/75 bewirkte einen abrupten Rückgang der Ausländerbeschäftigung, der Ausländeranteil an der Gesamtbeschäftigung ging auf 9,5% zurück. Die Ausländerbeschäftigung verringerte sich auch noch nach der Konjunkturkrise, erst 1978 stabilisierte sie sich bzw. nahm 1979 und 1980 sogar leicht zu. Seither ist sie wieder rückläufig. Das Niveau der Ausländerbeschäftigung entspricht nun etwa dem Ende der sechziger Jahre, die Struktur weicht jedoch in vielen Punkten von der damaligen ab.

Strukturmerkmale der Ausländerbeschäftigung

Zu Beginn der Fremdarbeiterwanderung in die BRD kamen vor allem Arbeitskräfte aus dem EWG-Raum; Anfang 1960 stammten 44% aller ausländischen Arbeitskräfte aus Italien, Griechen, Jugoslawen, Spanier und Türken stellten jeweils nicht mehr als 5% der Fremdarbeiter. In der Expansionsphase der Ausländerbeschäftigung erhöhte sich vor allem die Zahl der Türken, Jugoslawen, Griechen, Spanier und Portugiesen. Der Anteil der Italiener ging bis 1973 auf 17,3% zurück, 23,3% aller Fremdarbeiter waren Türken, 20,6% Jugoslawen, 10% Griechen, 7,3% Spanier und 3,3% Portugiesen. Im Gefolge der Konjunkturkrise 1974/75 wurden Fremdarbeiter jeder Nationalität abgebaut, insbesondere aber Italiener — ihr Anteil schrumpfte bis 1975 auf 14,3% und verharrt seither etwa auf diesem Niveau. Die Zahl der beschäftigten Türken stieg nahezu als einzige Ausländerquote weiter, damit erhöhte sich auch in der zweiten Hälfte der

siebziger Jahre und zu Beginn der achtziger Jahre ihr Anteil an den Ausländern weiter und erreichte 1983 31,5%; alle anderen Nationalitätengruppen verloren relativ an Gewicht. Die zweitgrößte Ausländergruppe nach den Türken war 1983 die der Jugoslawen mit 17,9%. Ähnlich wie in Österreich wurden zu Beginn der Ausländerbeschäftigung vor allem alleinstehende junge Männer eingestellt. 1960 waren daher nur 15% aller Fremdarbeiter Frauen. Im Laufe der sechziger und frühen siebziger Jahre erhöhte sich der Frauenbeschäftigungsanteil markant, zum Teil infolge der Familienzusammenführung und -gründung, zum Teil infolge der Ausweitung der Nachfrage nach ausländischen Arbeitskräften auf Branchen, in denen nicht Schwer- und Nachtarbeit dominiert. 1973 waren 31% aller ausländischen Arbeitskräfte Frauen. In Österreich war zu dieser Zeit der Frauenanteil bei den Ausländern ebenso hoch. Seither unterscheidet sich jedoch die Entwicklung der Frauenbeschäftigung von Ausländern in der BRD deutlich sowohl von jener in Österreich als auch von jener der Inländerinnen. Während der Beschäftigungsanteil von Frauen an der Gesamtwirtschaft in der BRD in der zweiten Hälfte der siebziger Jahre und in den frühen achtziger Jahren stieg (von 35,1% im Jahr 1973 auf 38,9% 1983), verringerte er sich für Ausländerinnen geringfügig, so daß sich der Anteilsunterschied zwischen In- und Ausländerinnen in dieser Zeitspanne von 5½ auf 8½ Prozentpunkte erhöhte. In Österreich kam es dagegen zu einer Annäherung des Beschäftigtenanteils zwischen In- und Ausländerinnen. Vom gleichen Frauenanteil an den Ausländern wie in der BRD im Jahre 1973 ausgehend folgte in Österreich ein Anstieg um 8½ Prozentpunkte auf 39,6% im Jahr 1983.

Diese unterschiedliche geschlechtsspezifische Entwicklung der Ausländerbeschäftigung dürfte damit zusammenhängen, daß seit dem Anwerbestopp in der BRD Ehegatten von ausländischen Arbeitskräften erst nach vier Jahren Aufenthalt in der BRD eine allgemeine Arbeitserlaubnis erhalten (Wartezeitregelung<sup>4</sup>). Ein weiterer Grund dürfte im Angebot der Ausländer liegen. Da der Anteil von Türken und Italienern an der Ausländerbevölkerung der BRD überdurchschnittlich hoch ist, in diesen beiden Nationalitätengruppen jedoch die Frauenerwerbsbeteiligung traditionell niedrig ist, dürfte der Angebotsdruck bei weiblichen ausländischen Arbeitskräften vergleichsweise gering sein. Ein Vergleich zwischen Österreich und Deutschland zeigt, daß der Beschäftigungsanteil von Türkinnen 1983 in Österreich etwa gleich hoch war wie in der BRD (25,9% in der BRD, 27,4% in Österreich). Die Jugoslawinnen hingegen erreichen in beiden Ländern einen ähnlichen Beschäftigungsanteil wie die Inländerinnen.

Die Ausländerbeschäftigung ist in der BRD noch stärker als in der Schweiz auf den Sekundärbereich konzentriert. Im Durchschnitt der sechziger Jahre arbeiteten etwa 80% der Ausländer in diesem Sektor. Die Strukturverschiebung der Ausländerbeschäftigung in den siebziger und achtziger Jahren vom Sekundär- zum Tertiärsektor war in der BRD besonders schwach. Zuletzt waren in der BRD etwa 32% aller Fremdarbeiter im Dienstleistungssektor beschäftigt, gegenüber 40% in Frankreich und der Schweiz und

<sup>4</sup> Schon nach zwei Jahren Aufenthalt kann eine Arbeitserlaubnis für eine Branche erteilt werden, in der die Zahl der dem Arbeitsamt gemeldeten Stellen doppelt so groß ist wie die Zahl der gemeldeten Arbeitslosen.

Übersicht 10

Struktur der Ausländerbeschäftigung in der BRD nach Herkunftsland und Geschlecht

	Türkei	Jugoslawien	Italien	Griechenland	Spanien	Portugal	Sonstige	EG	Insgesamt
Unselbständig beschäftigte ausländische Arbeitskräfte									
Männer									
1961	4 763	10 478	192 564	32 006	39 048	582	122 018	244 645	401 459
1965	105 566	49 617	305 750	115 890	128 728	8 898	180 989	373 969	895 438
1970	255 949	269 240	286 811	131 977	116 181	28 949	216 245	356 788	1 305 352
1971	333 009	331 098	309 715	150 381	129 668	40 010	259 993	391 956	1 553 874
1979	397 720	232 479	224 462	82 472	61 684	39 032	301 945	311 720	1 339 794
1980	437 016	224 427	229 345	78 627	59 154	38 019	363 364	323 836	1 429 952
1981	429 809	214 170	215 435	74 220	56 297	35 683	314 643	383 751	1 340 257
1982	417 298	200 044	192 871	69 985	52 826	33 197	287 739	351 254	1 253 960
1983	400 720	191 197	177 313	65 689	50 261	30 216	272 828	329 406	1 188 224
Frauen									
1961	430	2 380	15 045	8 762	9 304	74	38 268	27 813	74 263
1965	15 555	14 443	54 023	65 768	51 844	1 611	65 682	78 757	268 926
1970	72 036	119 713	88 170	97 402	49 673	11 273	95 240	120 739	533 507
1971	91 365	138 075	95 377	111 211	53 968	15 204	109 692	132 199	614 892
1979	142 751	134 822	75 980	57 667	28 308	20 113	134 216	122 696	593 857
1980	153 607	133 000	79 881	54 353	27 393	20 761	172 711	129 818	641 706
1981	151 059	126 403	75 631	49 547	25 548	19 402	141 890	174 157	589 480
1982	147 269	120 291	68 149	46 436	23 928	17 905	131 043	160 493	555 021
1983	139 776	114 748	61 536	43 111	22 087	16 207	127 956	149 215	525 421

Q: Bundesanstalt für Arbeit Nürnberg Statistisches Bundesamt Wiesbaden Juni-Erhebung

**Die Branchenstruktur der Ausländeranteile in der BRD**

	1966	1970	1974	1975	1977	1978	1979	1980	1981	1982	1983
	September-Erhebung	Erhebung			Juni-Erhebung	März-Erhebung					
	Anteile der Ausländer an den unselbständig Beschäftigten in %										
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	4,3	5,9	10,7	10,5	8,4	8,1	7,7	8,1	7,9	7,6	6,7
Energiewirtschaft, Wasserversorgung, Bergbau	4,4	5,4	6,8	7,4	7,7	7,4	7,2	6,0	7,2	7,3	7,2
Verarbeitendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)			15,3	14,4	13,5	13,1	13,2	13,7	13,0	12,4	11,8
Eisen- und Metallherzeugung und -bearbeitung	8,6	13,7	16,4	15,3	14,5	14,1	14,2	14,7	13,9	13,3	12,7
Chemische Industrie	7,0	9,2	11,1	10,5	9,4	8,9	9,0	9,4	9,0	8,6	8,4
Kunststoff- Gummi- und Asbestverarbeitung	12,8	18,4	20,8	19,5	18,8	18,5	18,8	19,9	18,8	18,2	17,6
Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden											
Feinkeramik Glas	12,7	16,1	16,5	15,3	13,7	13,3	13,4	14,0	13,5	12,5	10,8
Holz-, Papier- und Druckgewerbe	7,3	10,1	12,5	11,6	10,5	10,3	10,3	10,7	10,2	9,4	9,2
Leder- Textil- und Bekleidungs-gewerbe	10,0	13,6	16,6	16,4	15,2	14,9	14,8	15,2	14,8	14,2	13,4
Nahrungs- und Genußmittel-gewerbe	6,4	8,6	10,7	10,1	8,8	8,6	8,6	9,1	8,8	8,2	7,7
Baugewerbe	11,9	17,5	14,9	13,4	11,8	11,5	11,8	12,5	12,0	11,1	10,7
Dienstleistungen	2,4	3,4	5,9	5,9	5,6	5,5	5,6	6,0	5,6	5,5	5,4
Handel	2,5	3,6	4,2	4,2	3,9	3,9	4,0	4,6	4,2	4,1	4,0
Verkehr, Nachrichtenübermittlung			7,7	7,6	7,3	7,3	7,3	7,6	7,2	7,0	6,7
Kreditinstitute Versicherungsgewerbe			1,7	1,7	1,7	1,7	1,7	1,9	1,7	1,6	1,6
Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe	8,7	14,8		18,9	17,4	17,2	17,1	17,8	16,9	16,6	21,7
Reinigung Körperpflege	3,5	5,3	10,8	11,4	10,6	10,4	10,5	11,4	11,6	12,3	12,8
Sonstige			6,9	5,4	5,0	4,9	5,0	5,4	5,0	4,8	4,7
Insgesamt	6,1	9,0	10,9	10,3	9,5	9,2	9,3	9,7	9,2	8,7	8,4

Q: Bundesanstalt für Arbeit Nürnberg

42% in Österreich. Die Industriebranche mit dem höchsten Ausländeranteil war mit kurzen Unterbrechungen stets die Gummi- und Asbestproduktion (1983 waren 17,6% aller Beschäftigten Fremdarbeiter), es folgten die Leder-, Textil- und Bekleidungsindustrie (1983 13,4% Ausländeranteil an der Beschäftigung) sowie die Metallindustrie (1983 12,7%). In der Bauindustrie schwankt der Ausländeranteil längerfristig ziemlich stark. In den Jahren der Hochkonjunktur Anfang der siebziger Jahre war die Ausländerquote die höchste von allen Branchen (1971 22,4%); im Lauf der siebziger Jahre bis zu Beginn der achtziger Jahre verringerte sie sich jedoch drastisch auf 10,7% im Jahr 1983.

Im Dienstleistungssektor erreichen nur der Fremdenverkehrsbereich und die Reinigungsdienste überdurchschnittlich hohe Ausländerquoten. Hier erhöhte sich die Ausländerabhängigkeit von den sechziger Jahren bis Mitte der siebziger Jahre ständig, stagnierte dann bis etwa 1980 und nimmt seither wieder zu; im Fremdenverkehrsbereich war der Anstieg so kräftig, daß 1983 der Ausländeranteil mit 21,7% den der Asbestproduktion von der ersten Stelle verdrängte.

**Frankreich**

Frankreich nimmt in bezug auf die Arbeitskräftewanderungen eine besondere Position ein, da es als ehemaliges Kolonialreich ein traditionelles Einwanderungsland ist. Nach dem Ersten Weltkrieg war Frankreich nach den USA das bedeutendste Einwanderungsland der Welt. So gesehen war die Zuwande-

rung ausländischer Arbeitskräfte nach 1945 nur eine weitere Etappe eines historischen Prozesses. Infolge der Verluste an Menschen im Zweiten Weltkrieg wurde zum Wiederaufbau der Wirtschaft verstärkt auf ausländische Arbeitskräfte zurückgegriffen. Der Wirtschaftsaufschwung der späten fünfziger und der sechziger Jahre hatte eine zusätzliche Anziehungskraft für ausländische Arbeitskräfte, sodaß 1962 1,092.700 Ausländer in Frankreich beschäftigt wurden, 5,6% aller Erwerbsspersonen. Damit war der Anteil der ausländischen Arbeitskräfte zu diesem Zeitpunkt schon um einiges höher als in der BRD und in Österreich. Bis 1968 nahm die Ausländerbeschäftigung stetig zu, der Ausländeranteil erhöhte sich auf 6,3% (in Österreich lag der Ausländeranteil bei rund 3%, in der BRD bei 5,2%). Die Einwanderungsbehörde beschränkte sich darauf, den Status der als Touristen eingereisten Fremdarbeiter zu legalisieren. 1968 kam es allerdings zu einer politischen Wende: Das Sozialministerium führte erste Beschränkungen bei der Legalisierung ausländischer unqualifizierter Arbeitskräfte ein. Dennoch wuchs die Zahl der Fremdarbeiter vor allem infolge des deutlichen Konjunkturaufschwungs nach 1969 weiter. Ab 1972 wollte man daher eine nachträgliche Legalisierung der Ausländerbeschäftigung nicht mehr zulassen. Das führte jedoch zu solcher Unruhe unter den Fremdarbeitern, daß es 1973 wieder zu einer Legalisierungswelle kam. 1974 folgte dann ein offizieller Anwerbestopp ausländischer Arbeitskräfte. Diese einschränkende institutionellen Rahmenbedingungen dämpften die Zuwanderungsdynamik, sodaß 1975 nur um 316.000 oder 25% mehr Fremdarbeiter als 1968 beschäftigt wurden, das entsprach einem Ausländeranteil an der Er-

werbstätigkeit von 7,3% (im Vergleich dazu Österreich 7,2%, BRD 10,1%). Zwischen 1975 und 1982 hatte die Ausländerbeschäftigung insgesamt rückläufige Tendenz. 1982 wurden 1,556 300 Fremdarbeiter beschäftigt, um 28.000 oder 1,8% weniger als 1975; der Ausländeranteil an der Erwerbstätigkeit verringerte sich um 0,7 Prozentpunkte auf 6,6% und entsprach somit etwa dem des Jahres 1968. Aber ebenso wie in Österreich, der Schweiz und der BRD hat sich die Struktur gegenüber den sechziger Jahren geändert.

*Strukturmerkmale der Ausländerbeschäftigung*

Ende der fünfziger und Anfang der sechziger Jahre waren Italiener die stärkste Ausländergruppe in Frankreich (1962 27,3% aller Fremdarbeiter). Mit der Eröffnung neuer Arbeitsmarktchancen in der BRD und der Schweiz verlor jedoch Frankreich an Attraktivität für die Italiener, sodaß ihr Anteil an der Ausländerbeschäftigung laufend zurückging — 1975 betrug er nur noch 13%, 1982 9,4%. Andere Nationalitätengruppen gewannen an Bedeutung, insbesondere Nordafrikaner. Der Zustrom von Algeriern, der wegen des Algerienkrieges (1954 bis 1961) in den fünfziger Jahren relativ gering gewesen war, verstärkte sich in den sechziger Jahren. Ihr Anteil an der Ausländerbeschäftigung erreichte 1962 21% und verharrte bis 1982 etwa auf diesem Niveau. Die drittgrößte Ausländergruppe, die der Spanier, hatte in den sechziger

Jahren einen durchschnittlichen Anteil an der Ausländerbeschäftigung von 21%, verlor aber seither an Bedeutung und stellte 1982 nur noch 8,8% aller Fremdarbeiter. Die Portugiesen hingegen, auf die 1962 nur 2,8% aller Fremdarbeiter entfielen, konnten ihren Anteil stark ausweiten: bis 1975 auf 22,8% und 1982 25%.

Im Laufe der Jahre vergrößerte sich die Streuung der Ausländer nach Herkunftsländern; nicht nur die Zahl der Tunesier und Marokkaner erhöhte sich, sondern auch die der Schwarzafrikaner, der Asiaten und der Lateinamerikaner. Die verstärkte Zuwanderung aus entfernteren Ländern schließt auch Jugoslawen und Türken ein.

Der Frauenanteil an der Ausländerbeschäftigung war in Frankreich stets sehr gering. Schon 1962, als in der BRD und in Österreich die Fremdarbeiterwanderung erst in Schwung kam, war der Beschäftigungsanteil der Ausländerinnen höher als in Frankreich, wo er nur 15% ausmachte. Der Frauenanteil erhöhte sich in Frankreich nur geringfügig (1975 19%) und war demzufolge mit 23,7% der niedrigste unter den hier analysierten Ländern. Ein Grund hierfür dürfte auf der Angebotsseite liegen, da ein Großteil der Fremdarbeiter aus dem nordafrikanischen Raum kommt, wo die Frauenerwerbsbeteiligung traditionell gering ist. Ein anderer Grund — auf der Nachfrageseite — liegt in der Branchenstruktur der Ausländerbeschäftigung. Fremdarbeiter werden vor allem in der Bauwirtschaft, in Kokereien, im Bergbau und in der Automobilindustrie beschäftigt — Bereichen, die vorwiegend Män-

*Übersicht 12*

**Struktur der Ausländerbeschäftigung in Frankreich nach Herkunftsland und Geschlecht**  
1962 bis 1975

	1962			1968			1975		
	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt
<b>Ausländische Arbeitskräfte</b>									
Spanien	174 436	47 892	222 328	200 880	70 288	271 168	146 400	57 590	203 990
Italien	251 005	46 765	297 770	205 908	43 688	249 596	159 490	39 745	199 235
Portugal	26 896	2 726	29 622	144 304	25 852	170 156	252 680	108 050	360 730
Polen	56 465	18 287	74 752	33 748	13 696	47 444	15 845	7 030	22 875
Jugoslawien				23 624	8 452	32 076	29 430	12 730	42 160
BRD	21 824	4 808	26 632	20 504	4 888	25 392	17 835	5 015	22 850
Schweiz	13 900	4 000	17 900	11 148	3 516	14 664	8 865	2 765	11 630
Belgien	28 120	9 280	37 380	20 032	5 688	25 720	14 870	4 985	19 855
Übriges Europa				27 256	10 212	37 468	24 850	10 505	35 355
Europa insgesamt				687 404	188 280	873 684	670 265	248 415	918 680
Algerien	219 179	4 424	223 603	249 412	6 216	255 628	313 710	17 380	331 090
Marokko	18 800	880	19 680	52 336	2 876	55 212	142 680	9 575	152 255
Tunesien	11 020	1 380	12 400	27 864	3 888	31 752	67 040	5 940	72 980
Übriges Afrika				17 536	1 216	18 752	37 680	6 055	43 735
Afrika insgesamt				347 148	14 196	361 344	561 110	38 950	600 060
Türkei				3 228	500	3 728	29 820	1 385	31 205
Übriges Asien				14 868	4 720	19 588	14 740	4 615	19 355
Asien insgesamt				18 096	5 220	23 316	44 560	6 000	50 560
Amerika				6 568	2 900	9 468	9 700	4 655	14 355
Staatenlose und unbekannt Nationalitäten				360	164	524	395	290	685
<b>Insgesamt</b>	<b>927 079</b>	<b>165 611</b>	<b>1 092 690</b>	<b>1 059 576</b>	<b>208 760</b>	<b>1 268 336</b>	<b>1 286 030</b>	<b>298 310</b>	<b>1 584 340</b>

O: INSEE Volkszählung

Übersicht 13

**Struktur der Ausländerbeschäftigung in Frankreich nach Herkunftsland und Geschlecht 1982**

	Ausländische Arbeitskräfte		
	Männer	Frauen	Insgesamt
Italien	115 620	31 300	146 920
Sonstige EG	44 000	21 360	65 360
Spanien	92 680	44 660	137 340
Portugal	250 660	138 160	388 820
Algerien	278 180	40 480	318 660
Marokko	149 380	18 240	167 620
Tunesien	68 300	7 720	76 020
Türkei	36 860	3 920	40 780
Sonstige	151.440	63.300	214 740
Insgesamt	1 187 120	369 140	1 556 260

Q: INSEE Volkszählung

nerarbeitsplätze anbieten. Ausländerinnen sind in Frankreich häufig als Haushaltshilfen anzutreffen, und gerade in diesem Sektor ist Schwarzarbeit üblich. Mit Ausnahme der Schiffswerften und der Waffen- und Flugzeugproduktion ist der Ausländeranteil an der Beschäftigung in allen Industriebranchen sehr groß. Im Dienstleistungssektor gibt es nur in einigen

Übersicht 14

**Branchenstruktur der Ausländeranteile in Frankreich 1968**

	Anteile der Ausländer an den Erwerbspersonen insgesamt in %
Land- und Forstwirtschaft	8,7
Industrie und Gewerbe	65,7
Bergbau	2,7
Metallindustrie	16,6
Bauwesen	30,1
Textilindustrie	4,1
Sonstige	12,2
Handel	8,6
Sonstige Dienstleistungen	17,0
Insgesamt	100,0

Q: SOPEMI Report 1973

Bereichen, wie im Fremdenverkehrssektor, in Reparaturwerkstätten und Dienstleistungen für Betriebe (z. B. Reinigungsdienste) eine hohe Ausländerbeschäftigung. Obwohl in der Gesamtwirtschaft die Ausländerquote in Frankreich 1982 mit 6,2% um 0,6 Prozentpunkte höher war als in Österreich, ist doch die Ausländerkonzentration in Österreich in gewissen Branchen höher als in Frankreich. So ist etwa in Frankreich die Bauwirtschaft die Branche mit der höchsten Ausländerquote (17%), es folgen Kokereien (16,4%) und Automobilindustrie (14,4%). Im Vergleich dazu erreichten in Österreich die ausländerintensivsten Branchen weit höhere Ausländerquoten: die Textilindustrie 21,2%, die Fremdenverkehrssparte 18,2%.

**Niederlande**

Seit dem Zweiten Weltkrieg ist Holland im Gegensatz zur fernerer Vergangenheit ein Netto-Einwanderungsland, d. h. die Zahl der Einwanderer ist höher als die der Auswanderer. Es gibt die sogenannte postkoloniale Einwanderung ebenso wie die Arbeitsmigration. Die erste Einwanderungswelle setzte in den fünfziger Jahren nach der Unabhängigkeitserklärung Indonesiens 1949 ein. Es kamen rund 250 000 "Eurasier", die die niederländische Staatsbürgerschaft besaßen, und die meist beruflich qualifiziert waren. Die Eurasier wurden innerhalb einer Generation in die Gesellschaft integriert, ohne daß es zu regionalen und beruflichen Konzentrationen kam. Nach einem gescheiterten Selbständigkeitsversuch der Molukken 1950 nahm Holland auch 12.500 Molukken auf, die in der Regel ehemalige Angehörige der Kolonialarmee waren und damit ebenfalls holländische Staatsbürger. Unter der Annahme, daß diese Gruppe

Übersicht 15

**Branchenstruktur der Ausländeranteile in Frankreich 1975**

	Ausländische Arbeitskräfte								
	Männer			Frauen			Insgesamt		
	absolut	Anteile in %	in % der Erwerbspersonen	absolut	Anteile in %	in % der Erwerbspersonen	absolut	Anteile in %	in % der Erwerbspersonen
Land- und Forstwirtschaft Fischerei	78 125	6,3	5,3	8 435	3,0	1,3	86 560	5,7	4,1
Industrie und Gewerbe	487 390	39,5	11,3	97 110	35,2	5,3	584 500	38,7	9,5
Lebensmittelerzeugung	25 195	2,0	6,3	8 350	3,0	4,1	33 545	2,2	5,6
Energieversorgung	16 555	1,3	3,6	540	0,2	1,4	17 095	1,1	5,7
Halbwarenerzeugung	192 945	15,6	14,0	21 555	7,8	6,2	214 500	14,2	12,4
Investitionsgütererzeugung	167 935	13,6	11,3	22 030	8,0	4,9	189 965	12,6	9,8
Konsumgütererzeugung	84 760	6,9	10,6	44 635	16,1	5,6	129 395	8,6	8,1
Bauwirtschaft	401 165	32,5	22,3	4 285	1,5	4,1	405 450	26,8	21,3
Dienstleistungen	267 975	21,7	4,7	166 755	60,3	3,3	434 730	28,8	4,0
Handel	66 405	5,4	5,2	23 495	8,5	2,2	89 900	5,9	3,8
Verkehr	33 990	2,8	3,4	3 570	1,3	1,3	37 560	2,5	3,0
Wirtschaftsdienste	113 740	9,2	7,3	53 770	19,5	3,3	167 510	11,1	5,3
Sonstige Dienste	43 635	3,9	3,1	82 195	29,7	4,4	125 830	8,3	4,2
Geld- Kredit- und Versicherungswesen	6 205	0,5	2,2	3 725	1,4	1,3	9 930	0,7	0,3
Insgesamt	1 234 655	100,0	9,3	276 585	100,0	3,6	1 511 240	100,0	7,2

Q: Ministère du Travail Révue française des affaires sociales 1978 S 32

## Branchenstruktur der Ausländeranteile in Frankreich 1982

	Ausländische Arbeitskräfte					
	Männer		Frauen		Insgesamt	
	absolut	in % der Erwerbspersonen	absolut	in % der Erwerbspersonen	absolut	in % der Erwerbspersonen
Land- und Forstwirtschaft Fischerei	51.600	4,4	7.700	1,3	59.300	3,4
Lebensmitteleherzeugung	22.200	5,5	8.120	3,7	30.320	4,8
Fleisch und Milch	6.940	5,3	3.180	5,4	10.120	5,4
Sonstige Lebensmittel	15.260	5,5	4.940	3,1	20.200	4,6
Energieversorgung	15.520	6,1	720	1,5	16.240	5,4
Brennstoffe und Kokereien	9.520	16,7	120	5,9	9.640	16,4
Erdöl und Erdgas	1.420	4,3	140	1,7	1.560	3,8
Strom Gas Wasser	4.580	2,8	460	1,2	5.040	2,5
Halbwarenerzeugung	129.400	11,1	15.140	5,3	144.540	10,0
Eisen, Metall Stahl	19.580	13,0	500	3,7	20.080	12,3
NE-Metalle	6.760	10,2	460	4,1	7.220	9,3
Baumaterialien	19.080	12,3	1.720	5,7	20.800	11,3
Glas	3.300	6,0	420	3,3	3.720	5,5
Chemie	7.440	6,0	780	2,9	8.220	5,5
Gießereien	46.920	12,2	5.340	5,9	52.260	11,0
Papier	6.340	8,1	1.540	4,3	7.880	6,9
Gummi und Kunststoff	19.980	13,0	4.380	6,7	24.360	11,1
Investitionsgütererzeugung	129.140	9,3	17.820	4,3	146.960	8,2
Werkzeuge	33.600	7,7	4.120	4,4	37.720	7,1
Elektrowaren	23.000	7,3	5.920	3,5	28.920	6,0
Haushaltsmaschinen	3.920	8,8	1.540	4,3	5.460	6,7
Autos	62.680	16,2	5.640	6,6	68.320	14,4
Schiffe Werften	5.940	3,0	600	2,0	6.540	2,9
Konsumgütererzeugung	72.900	10,0	39.220	5,8	112.120	8,0
Pharmaka	6.300	6,4	2.340	3,0	8.640	4,9
Textil und Bekleidung	28.320	17,0	25.140	7,3	53.460	10,4
Leder und Schuhe	3.840	9,2	2.900	4,7	6.740	6,5
Holz und Möbel	25.100	9,3	6.340	5,7	31.440	8,2
Druckereien	9.340	6,3	2.500	3,1	11.840	5,2
Bauwirtschaft	295.820	18,0	3.560	2,9	299.380	17,0
Handel	78.840	5,9	32.920	2,7	111.760	4,4
Lebensmittelgroßhandel	12.300	5,9	3.400	3,9	15.700	5,3
Sonstiger Großhandel	28.920	6,5	6.880	3,2	35.800	5,4
Lebensmitteleinzelhandel	17.220	5,8	8.860	2,6	26.080	4,0
Sonstiger Einzelhandel	20.400	5,4	13.780	2,5	34.180	3,7
Verkehr	43.800	4,2	4.600	1,4	48.400	3,6
Verkehr	42.520	5,7	3.980	2,8	46.500	5,2
Post und Fernmeldewesen	1.280	0,4	620	0,3	1.900	0,4
Wirtschaftsdienste	144.720	7,8	89.840	4,1	234.560	5,8
Reparaturen und Autohandel	24.720	7,4	1.680	2,2	26.400	6,4
Hotels und Restaurants	39.340	13,2	19.260	6,0	58.600	9,4
Wirtschaftsdienste für Betriebe	43.160	7,4	27.400	5,7	70.560	6,6
Sonstige Wirtschaftsdienste	37.500	5,8	41.500	3,2	79.000	4,1
Kredit- und Realitätenwesen	2.260	6,4	1.880	5,6	4.140	6,0
Versicherungen	1.300	2,0	1.320	1,6	2.620	1,8
Banken	3.620	1,7	2.640	1,3	6.260	1,5
Sonstige Dienste	52.240	3,1	69.280	3,3	121.520	3,2
Insgesamt	1.043.360	8,0	294.760	3,5	1.338.120	6,2

Q: INSEE Volkszählung

bald wieder in ihr Ursprungsland zurückkehren würde, wurden sie in Lagern untergebracht; eine Integration in die niederländische Wirtschaft wurde nicht gefördert. Inzwischen ist die Zahl der Molukken auf etwa 40.000 gestiegen; diese Gruppe hat ihre kulturelle Identität bewahrt und steht aus politischen Gründen in dauerndem Konflikt mit der niederländischen Gesellschaft. Eine zweite postkoloniale Einwanderungswelle folgte Ende der sechziger Jahre aus Surinam und den niederländischen Antillen. Vor 1968 kamen vor allem höherqualifizierte Arbeitskräfte

aus Surinam, zum Teil erhielten sie ihre Schulausbildung in Holland; diese Gruppe wurde leicht integriert. Nach 1968 und vor der Unabhängigkeitserklärung Surinams kam es zu einer Masseneinwanderung von im wesentlichen unqualifizierten Surinamern. Diese Gruppe fand schwer Eingang in den holländischen Arbeitsmarkt — die Arbeitslosenrate der Surinamer in den Niederlanden stieg 1975 auf 20%. Zusätzlich zu diesen postkolonialen Einwanderungsgruppen kamen aber auch Fremdarbeiter im traditionellen Sinn. Fremdarbeiter wurden seit Mitte der sechziger Jahre

aus dem Mittelmeerraum angeworben, insbesondere aus Marokko und der Türkei. Zuletzt (1982) wurden rund 101 200 unselbständig beschäftigte Ausländer aus dem Mittelmeerraum gezählt, bei einer Gesamtzahl von 185 000 ausländischen Arbeitskräften. Davon sind 41 400 oder 41% Türken und 28 800 oder 28,5% Marokkaner. Diese Fremdarbeiter arbeiten im wesentlichen im Bergbau, in der Textilindustrie und in der Bauwirtschaft. Rund 58% aller ausländischen Arbeitskräfte waren 1982 im Sekundärsektor beschäftigt, 41% im Dienstleistungssektor. Im Dienstleistungssektor werden Fremdarbeiter vor allem für einfache Dienstleistungen sowie im Reparaturbereich eingesetzt.

### Schweden

Schweden war im vorigen Jahrhundert und zu Beginn dieses Jahrhunderts im wesentlichen ein Auswanderungsland. Erst in den fünfziger Jahren setzte ein Zustrom von Arbeitskräften ein. Die nordischen Länder Dänemark, Norwegen, Finnland und Schweden vereinbarten 1954 die gegenseitige Freizügigkeit ihrer Arbeitskräfte. Dies erklärt den hohen Anteil der Finnen an den ausländischen Arbeitskräften in Schweden. In den sechziger Jahren kamen auch viele ausländische Arbeitskräfte aus Südeuropa. Um die Zuwanderung aus Südeuropa zu beschränken, wurden für nicht-nordische Ausländer Einwanderungskontrollen eingerichtet (Einreise zur Arbeit nur mit Arbeits-sichtvermerk). Nach den letztverfügbaren Daten (Volkszählung 1980) sind 197 400 oder 5,3% der Bevölkerung Ausländer. Diese Zahl gibt jedoch keinen Aufschluß über den tatsächlichen Anteil der Personen ausländischer Abstammung an der Gesamtbevölkerung — allein zwischen 1973 und 1979 kam es zu 140 000 Einbürgerungen.

Von den registrierten Ausländern stammen zwei Drittel aus dem nordischen Arbeitsmarkt, 46,9% allein aus Finnland. Die zweitgrößte Ausländergruppe sind Jugoslawen (rund 10% aller Ausländer), es folgen Deutsche, Griechen, Türken und Italiener. Von den Ausländern sind rund 58% im Dienstleistungssektor und 42% im Sekundärbereich tätig — ebenso wie in der Gesamtbeschäftigung ist somit die Verlagerung in den tertiären Sektor in Schweden im Vergleich zu den anderen europäischen Ländern am weitesten fortgeschritten.

### Zusammenfassung und Schlußfolgerungen

Die Darstellung der Entwicklung der Ausländerbeschäftigung in den wichtigsten europäischen Aufnahmeländern der Fremdarbeiter hat gezeigt, daß es deutliche Unterschiede, aber auch Ähnlichkeiten im

Wanderungsverlauf gibt. Zu den Gemeinsamkeiten zählt, daß die Fremdarbeiter meist im Sachgüterproduktionsbereich und in der Bauwirtschaft konzentriert sind; im Dienstleistungssektor werden sie vor allem im Fremdenverkehrsbereich, in Reinigungsdiensten und im Haushalt beschäftigt. Deutliche Unterschiede in der Struktur der Ausländerbeschäftigung ergeben sich auf Grund der unterschiedlichen Zusammensetzung der Fremdarbeiter nach Herkunftsländern. So geht etwa der geringe Frauenanteil an der Ausländerbeschäftigung in Frankreich großteils auf das hohe Gewicht der Fremdarbeiter aus dem nordafrikanischen Raum zurück. Größere Unterschiede ergeben sich weiters aus verschiedenartigen *administrativen Regelungen der Ausländerbeschäftigung* (z. B. Wartezeitregelung in der BRD) oder auf Grund einer unterschiedlichen Integrationsbereitschaft der ausländischen Arbeitskräfte bzw. der Aufnahmeländer (etwa ausgedrückt in Einbürgerungsvorschriften).

Die Nationalitätenstruktur hat sich im Laufe der Zeit verschoben. In der Anfangsphase kamen ausländische Arbeitskräfte vor allem aus den Nachbarländern oder aus Ländern mit einer traditionellen Bindung zum Aufnahmeland, später folgten Fremdarbeiter aus entfernteren Staaten. Mit der anhaltenden Fremdarbeiterbeschäftigung erhöhte sich die Dauer des Aufenthalts im Aufnahmeland, es kam zu Familienzusammenführungen oder Familiengründungen und somit zu einer Erhöhung des Anteils der Frauen am ausländischen Arbeitskräftereservoir. In Zusammenhang damit steht auch der deutliche Strukturwandel der Ausländerbeschäftigung in den siebziger und frühen achtziger Jahren aus dem Sekundärbereich zum Tertiärsektor. Im Laufe der Zeit paßte sich somit die Struktur der Ausländerbeschäftigung der Inländerbeschäftigung sowohl in bezug auf die Geschlechtsstruktur als auch auf die Branchenstruktur an. Es kristallisierten sich jedoch auch Berufe und Branchen mit einem langfristig hohen Anteil ausländischer Arbeitskräfte heraus, sodaß eine gewisse Komplementarität der In- und Ausländerbeschäftigung entstand. Wie die Analyse zeigt, gab es zwei unterschiedliche Phasen in der globalen und strukturellen Entwicklung der Ausländerbeschäftigung. Die erste Phase war durch eine starke Expansion gekennzeichnet und hielt bis 1973 an, die zweite Phase setzte mit der Rezession 1974/75 ein und ist durch die Stabilisierung der Ausländerbeschäftigung charakterisiert. In der ersten Phase der allgemeinen Vollbeschäftigung konnten inländische Arbeitskräfte auf bessere Arbeitsplätze abwandern, Fremdarbeiter nahmen vorwiegend Hilfsarbeitertätigkeiten und schlecht bezahlte Arbeiten auf. Sie fanden aber im Laufe der Zeit auch Eingang in die Massenproduktion und in das Stammpersonal der Betriebe. In der zweiten Phase der Ausländerbeschäftigung wurde einerseits konjunktur-

andererseits institutionell bedingt der Zustrom ausländischer Arbeitskräfte gestoppt. Ausländische Arbeitskräfte fungierten als Arbeitsmarktstabilisatoren oder "Puffer", indem sie im Abschwung in überdurchschnittlichem Ausmaß ihre Arbeit verloren und im Aufschwung zum Teil wieder eingestellt wurden. Da

die Ausländer in hohem Maße sesshaft wurden, unterscheiden sie sich in ihrem Mobilitätsverhalten nicht mehr so stark wie früher von den Inländern, wodurch die Flexibilität des Arbeitsmarktes insgesamt gegenüber den sechziger Jahren abgenommen hat.

*Gudrun Biffi*